Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 76 (1967)
Heft: 3

Vereinsnachrichten: Aus unserer Arbeit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus unserer Arbeit

findet, hat nicht sein eigenes Glück im Auge, sondern das des geliebten Wesens. Dieses Gefühl verlangt bisweilen eine gewisse Selbstbeherrschung; es kann das Ergebnis eines an uns gerichteten Gebotes sein; es erstreckt sich sogar auf den Feind und auf den Verbrecher. Natürlich gebrauchen wir hier das Wort Liebe im Sinne von Agape.
Gewiss entbehrt diese Unterscheidung nicht einer grossen Schwäche: jener, zwei heterogene Gebiete zueinander in Beziehung zu bringen, und zwar das psychologische und das moralische. Der Eros entspringt dem Erhaltungstrieb, während Agape eine von der Moral geleitete Auslese vornimmt und durch die Notwendigkeit gerechtfertigt wird, das Gesellschaftsleben auf gegenseitige Hilfe und Solidarität auszurichten. Aber Gefühle lassen sich nicht in starre Grenzen zwingen. Im Leben bewegen oft die beiden Triebe dasselbe Wesen in verschiedenen Abstufungen und vermischen sich auf diese Weise eng miteinander. Es war jedoch notwendig, zwischen ihnen zu unterscheiden, sonst liefe man Gefahr, eine Verwirrung zu verewigen, der schon so viele Geister verfallen sind.
Wenden wir uns nun dem Wort humanitär zu. Es bezeichnet ein Gefühl des tätigen Wohlwollens den Menschen gegenüber. Dieser Begriff nimmt besonders im Humanitarismus Gestalt an. In dem Ausdruck «humanitäres Recht» hat das Adjektiv einen engeren Sinn, denn wir sagen ja, dass es die Achtung vor der menschlichen Person und ihre Entfaltung sichert.
Der Humanismus ist eine philosophische Doktrin, die den Menschen als Endzweck betrachtet. Sie reicht also weiter als der Gegenstand unserer Studie.

Der Humanitarismus ist die universelle Sozialdoktrin, die das Glück des ganzen Menschengeschlechts anstrebt. Da das humanitäre Recht ihm entspringt, werden wir uns näher mit ihm befassen.
(Fortsetzung folgt)

HILFSAKTIONEN

Italien

Der Botschafter Italiens in der Schweiz, Carlo de Ferrariis Salzano, hat in einem Schreiben an den Präsidenten des Schweizerischen Roten Kreuzes, Professor A. von Albertini, den Dank seines Landes für die durch das Schweizerische Rote Kreuz vermittelte Hilfe an die Ueberschwemmungsgeschädigten in Italien zum Ausdruck gebracht.
Der in der Sitzung des Zentralkomitees vom 15. Dezember 1966 bewilligte Kredit von zwei Millionen Franken für die Wiedereinrichtung von 1000 Wohnungen in den überschwemmten Gebieten wurde an der letzten Sitzung um Fr. 240 000.— erhöht, nachdem die genaue Ausführung der Möbelsortimente festgelegt war. In diesem zusätzlichen Betrag sind auch die Verpackungskosten eingeschlossen. Die ersten Lieferungen werden demnächst die Schweiz verlassen.
Fr. 25 000.— wurden ferner als Beitrag an die Instandstellung der Einrichtungen der Berufsschule von Motta di Livenza bestimmt. Diese Ausbildungsstätte für verschiedene Berufe der Metallindustrie und Elektrotechnik hat grosse Schäden an Maschinen, Apparaten, Installationen, Modellen, Mobiliar, Lehrbüchern und Vorräten erlitten.
Das Zentralkomitee hat im weiteren eine Summe von rund Fr. 20 000.— aus dem Ergebnis der Sammlung für Italien ausgesetzt, um einerseits Musikern der Theater von Florenz und Venedig zu ermöglichen, ihre Instrumente, die verlorengingen oder beschädigt wurden, zu ersetzen beziehungsweise reparieren zu lassen, da sie ohne Instrumente arbeitslos sind, anderseits einen Beitrag an die private Tagesschule «Pestalozzi» in Florenz zu gewähren, die durch die Wasserschäden in arge Bedrängnis geraten ist.
Ein neues Hilfsprojekt sieht die Lieferung von 25 Fertighäusern mit Mobiliar an Evakuierte einer Gemeinde der Provinz Trento vor. Ferner ist aus Bozen ein Gesuch um Abgabe von 50 Möbelsortimenten eingegangen. Die Ausführung dieser beiden Projekte, die Mittel in Höhe von Fr. 800 000.— bis 900 000.— beanspruchen werden, bedarf noch näherer Abklärung.
Anfangs Februar konnte eine mobile Equipe des Zentrallaboratoriums unseres Blutspendedienstes in Bern eine erfolgreiche Blutspendeaktion unter der Colonia Libera Italiana, Solothurn, durchführen. Die Gastarbeiter haben sich auf diese Weise für die Hilfe der Schweiz an die Opfer der Ueberschwemmungen in Italien erkenntlich gezeigt.

Gammaglobulin für Griechenland

Unter Mitwirkung des Schweizerischen Roten Kreuzes konnte die Schweiz 600 ml Gammaglobulin zu stark ermässigtem Preis nach Griechenland schicken. Die griechische Regierung hat unter Berufung auf ein Uebereinkommen des Europarates die Bundesbehörden wie auch die anderen Mitgliedstaaten des Europarates gebeten, dem Bluttransfusionszentrum in Athen zwecks Eindämmung einer in Griechenland sich ausbreitenden Hepatitis-Epidemie umgehend Gammaglobulin zuzustellen.
Die Konvention über den Austausch therapeutischer Substanzen menschlichen Ursprungs (Blutplasma und Nebenprodukte)

Im **Spital Saanen-Gstaad** sind die Stellen der beiden

Operationsschwestern

und der

Narkoseschwester

neu zu besetzen.

Das Bezirksspital mit 40 Betten weist eine rege chirurgische Tätigkeit auf (2 Chirurgen). Möglichst baldiger Amtsantritt erwünscht.
Wir bieten zeitgemässe Besoldung nach kantonalem Regulativ plus Ortszulage und Fünftagewoche.

Offerten mit den üblichen Unterlagen erwünscht an Chefarzt Dr. med. M. Thomet, Chirurg FMH, Saanen (Telefon 030 4 25 44), oder an Herrn W. Christeller, Präsident der Aufsichtskommission, Saanen (Telefon 030 4 14 40).

Infolge Demission der langjährigen Inhaberin dieses Postens ist im **Spital Saanen-Gstaad** die Stelle der

Oberschwester

neu zu besetzen.

Es handelt sich um eine interessante, abwechslungsreiche Tätigkeit in einem Bezirksspital mit 40 Betten. Die Bewerberin sollte über Organisationstalent und ausreichende Erfahrung im Umgang mit Patienten und Personal verfügen. Nebenkenntnisse (Narkose, Röntgen, eventuell Instrumentation) werden erwünscht, sind jedoch nicht Bedingung. Da die Stelle gegenwärtig nur interimistisch besetzt ist, wäre baldmöglichster Amtsantritt erwünscht.

Wir bieten zeitgemässe Besoldung nach kantonalem Regulativ plus Ortszulage und Fünftagewoche.

Offerten mit den üblichen Unterlagen erwünscht an Chefarzt Dr. med. M. Thomet, Chirurg FMH, Saanen (Telefon 030 4 25 44), oder an Herrn W. Christeller, Präsident der Aufsichtskommission, Saanen (Telefon 030 4 14 40).

ist eines der Uebereinkommen, das die Mitgliedstaaten des Europarates im Geiste der europäischen Solidarität abgeschlossen haben. Sie sieht vor, dass in dringenden Fällen die Mitgliedstaaten einander — soweit es die Vorräte erlauben — die gewünschten Medikamente unter Verrechnung der unumgänglichen Spesen zur Verfügung stellen.

Vietnam

Der Bundesrat bewilligte einen Kredit von Fr. 450 000.— als zweiten Beitrag an die Kosten der vom Schweizerischen Roten Kreuz in Kontum zur Betreuung der Zivilbevölkerung eingesetzten medizinischen Equipe.
An das von der Liga der Rotkreuzgesellschaften für Südvietnam geplante Hilfsprogramm hat die Eidgenossenschaft einen Beitrag von Fr. 50 000.— bewilligt. Das Schweizerische Rote Kreuz beteiligt sich ebenfalls an diesem Programm, indem es der Liga einen Mitarbeiter für ein Jahr zur Verfügung stellt.
Der Bau der Kinderstation am Zivilspital von Da Nang, an dessen Finanzierung sich der Bund und das Schweizerische Rote Kreuz beteiligen, ist nach anhaltenden Regenfällen mit einiger Verspätung begonnen worden.

Tibetische Flüchtlinge

Eine 20 bis 30 Personen umfassende Gruppe von tibetischen Flüchtlingen aus Indien wird noch dieses Frühjahr bei uns eintreffen und in die bestehenden Tibeterheimstätten einziehen. Als Nachfolgerin von Dr. Heinz Widmer konnte Fräulein Dr. J. Ribordy gewonnen werden. Sie ist Ende März abgereist, um die Krankenstation der Kolonie für tibetische Flüchtligskinder in Dharamsala (Indien) zu übernehmen.
Dr. Widmer hat sich bereit erklärt, weiterhin für das Schweizerische Rote Kreuz die Auswahl von Tibetergruppen zur Ansiedlung in unserem Lande vorzunehmen.
Um die Beschäftigungsmöglichkeit in den Handwerkszentren für tibetische Flüchtlinge in Nepal sicherzustellen, unternimmt es der Dienst für technische Zusammenarbeit, die Erzeugnisse dieser seinerzeit vom Internationalen Komitee und vom Schweizerischen Roten Kreuz in Gang gebrachten und nun vom Dienst für technische Zusammenarbeit geleiteten Zentren durch Werbung in Europa besser bekannt zu machen.
Das Schweizerische Rote Kreuz hat beschlossen, Fr. 50 000.— aus dem Ertrag der Europäischen Flüchtlings-Kampagne 1966 dem Dienst für technische Zusammenarbeit für diese Bemühungen um die dauernde Ansiedlung und das Auskommen der Tibetflüchtlinge zukommen zu lassen.

Jemen

Die drei Equipen, die das Schweizerische Rote Kreuz dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz zur Verfügung stellt, sind in Amara, Herran und Gareh stationiert. Herran und Amara wurden zeitweilig fast täglich bombardiert, und die Equipen müssen unter schwierigsten Bedingungen arbeiten. Bei Beachtung gewisser Sicherheitsmassnahmen sind sie jedoch durch die Kriegshandlungen nicht besonders gefährdet.
Das Internationale Komitee richtete angesichts der Bombenangriffe auf die Zivilbevölkerung und dem angeblichen Ge-

brauch von Giftgas an alle in den Konflikt verwickelten Parteien einen dringenden Appell, die allgemein anerkannten humanitären Vorschriften des Völkerrechts zu beachten.

Kongo

Das Zentralkomitee stimmte einem Abbauplan für die medizinische Equipe am Kintambospital zu, nach welchem das Schweizer Personal bis Ende 1967 zum Teil durch Kongolesen ersetzt werden soll. Es wird dies vor allem die Pfleger betreffen. Der Bestand an Schweizern wird jedoch immer noch 17 Personen ausmachen.

Skoplje dankt

Im August 1963 war die Stadt Skoplje in Jugoslawien durch ein Erdbeben zum grossen Teil zerstört worden. Für die Opfer konnten von den nationalen Rotkreuzgesellschaften mehrere Millionen Schweizer Franken zusammengebracht werden. In Anerkennung der von der Liga der Rotkreuzgesellschaften geleisteten Hilfe liess die Stadt Skoplje am 16. Februar durch die jugoslawische Botschafterin in Bern, Mara Radic, dem Generalsekretär der Liga eine Gedenktafel überreichen. Eine gleiche Tafel überreichte die Botschafterin am 1. März dem Präsidenten und dem Zentralsekretär des Schweizerischen Roten Kreuzes als Ausdruck des Dankes für die von unserer Rotkreuzgesellschaft und vom Schweizervolk erbrachte Wiederaufbauhilfe.

BLUTSPENDEDIENST

Professor Dr. phil. Ernst Lüscher, Extraordinarius an der Medizinischen Fakultät der Universität Bern, wurde anstelle des verstorbenen Dr. Spengler in die Kommission zur Förderung der Eiweissforschung gewählt.

Dem Zentrallaboratorium des Blutspendedienstes wurde vom Zentralkomitee anlässlich der Sitzung vom 15. Dezember 1966 ein Kredit von Fr. 150 000.— bewilligt für Rationalisierungsmassnahmen auf dem Gebiete der Herstellung von Entnahme-, Infusions- und Transfusionsbestecken.

Das Zentralkomitee stimmte sodann einem Antrag zu auf Einrichtung eines der Untersuchungsabteilung des Zentrallaboratoriums anzuschliessenden PKU-Labors zur Durchführung von Reihenuntersuchungen auf Phenylketonurie. Dieses seltene Erbleiden führt schon in früher Jugend zu Idiotie und Vollinvalidität, wenn es nicht innert der ersten zehn Tage nach Geburt eines Kindes erkannt und behandelt wird. Gegenwärtig werden solche Untersuchungen bereits von der Zürcher Universitäts-Kinderklinik (Professor Prader) ausgeführt. Es ist beabsichtigt, die Aktion später auf das ganze Land auszudehnen, wobei das Zentrallaboratorium des Blutspendedienstes alle Reihenuntersuchungen vornehmen und fragliche oder positive Fälle den Universitäts-Kinderkliniken der betreffenden Region zuweisen wird. Für die Basiseinrichtung des PKU-Labors ist ein Betrag von Fr. 17 200.— bewilligt worden.

Bezirksspital Langenthal

Schulspital der Pflegerinnenschule
der Bernischen Landeskirche

hat im Rahmen der geplanten Neuorganisation die Stelle der

Schuloberin

zu besetzen.

Wir suchen Persönlichkeit, die befähigt ist, eine seit 40 Jahren bestehende Schule zu leiten und den Unterricht in Zusammenarbeit mit Aerzten und Schulschwestern zweckmässig zu organisieren.

Unser vielseitiger, lebhafter Betrieb (Akutspital mit vollamtlichen Chefärzten) ist zurzeit im Ausbau auf 275 Betten begriffen. Mitarbeit bei Detailplanung der Neubauten für Spital- und Pflegerinnenschule erwünscht. Bewerberinnen mit Ausweis über den Besuch der Fortbildungsschule SRK erhalten den Vorzug. — Eintritt vorgesehen auf 1. Oktober 1967.

Allenfalls besteht die Möglichkeit, die Stellen der Schuloberin und der **Spitaloberin** in Personalunion zu besetzen.

Protestantische Bewerberinnen, die charakterlich und beruflich bestens ausgewiesen sind, Sinn für Zusammenarbeit haben und über erzieherische und organisatorische Fähigkeiten verfügen, richten ihre Anmeldung bis Mitte Mai 1967 an den Präsidenten der Verwaltungskommission. Für Auskunft steht der Spitalverwalter zur Verfügung.

Wolldecken

für jeden Zweck, in vielen Preislagen und Qualitäten

eskimo
Garantie für Qualität

Schweizerische Decken- und Tuchfabriken AG
8422 Pfungen

Krankenhaus Schwyz sucht zur Ergänzung des Personalbestandes per sofort oder nach Übereinkunft

dipl. Krankenschwestern
2 Narkoseschwestern
1 Instrumentierschwester

Interessentinnen die bereit sind mitzuhelfen, eine schöne Teamarbeit aufzubauen, finden in unserm gut eingerichteten Spital ein interessantes Tätigkeitsgebiet.
Wir bieten: Gute Anstellungsbedingungen mit geregelter Arbeits- und Freizeit, Pensionskasse, Fünftagewoche. Gute Lage für Sommer- und Wintersport.

Offerten mit Ausweisen über Ausbildung, bisherige Tätigkeit sowie Photo sind zu richten an die Verwaltung des Krankenhauses Schwyz, CH - 6430 Schwyz.

Stellenausschreibung

Das **kant. Erziehungsheim zur Hoffnung in Riehen bei Basel** sucht für die Leitung seiner Pflegeabteilung (28 schwer gebrechliche Kinder)

Leiterin

(Kinder-, Kranken- oder Psychiatrieschwester)

Die Aufgabe erfordert:
Freude an der Arbeit mit geistig gebrechlichen Kindern;
Geschick im Umgang mit Mitarbeitern und Eltern;
Organisationstalent.

Die Abteilung kann von einer verantwortungsbewussten und zuverlässigen Leiterin weitgehend selbständig geführt werden.

Die Anstellungsbedingungen sind sehr gut geregelt. Beitritt zur Pensions-, Witwen- und Waisenkasse der Basler Staatsangestellten obligatorisch.

Wohnung steht zur Verfügung.

Bewerbungen sind zu richten an die Heimleitung des kantonalen Erziehungsheimes zur Hoffnung, 4125 Riehen BS.

Fürsprecher Hans Beat Gamper, Quästor des Schweizerischen Roten Kreuzes, und PD Dr. W. F. Rüedi, Präsident der Sektion Luzern des Schweizerischen Roten Kreuzes, wurden als neue Mitglieder in die Kommission für den Blutspendedienst gewählt. Der Quästor wird auch dem Ausschuss der Kommission angehören.

Anlässlich der Wintersitzung der Gesellschaft der Aerzte in Zürich sprachen Dr. M. Metaxas, Leiter des Blutspendezentrums des SRK in Zürich, und Professor A. Hässig, Direktor des Zentrallaboratoriums des Blutspendedienstes in Bern, über Risiken der Bluttransfusion.

Am 18. März fand in Zürich die Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Allergie und Immunologie statt. Es wurden im wesentlichen Probleme der Blutgruppenserologie behandelt. Mitarbeiter des Blutspendedienstes des Schweizerischen Roten Kreuzes hielten folgende Vorträge: Dr. M. Metaxas, Leiter des Blutspendezentrums Zürich, über «Die Vererbung der Erythrozytenantigene», Dr. P. Zahler, Theodor-Kocher-Institut der Universität Bern, über «Die Chemie der Erythrozytenantigene» und PD Dr. U. Bucher, Leiter des Hämatologischen Zentrallaboratoriums, Bern, über «Die Pathogenese der hämolytischen Transfusionsreaktionen».

Am 20. Februar spendete die Artillerie-Rekrutenschule 25 in Frauenfeld — rund 400 Mann — Blut für das Schweizerische Rote Kreuz. Das Blut kommt zivilen Spitälern zugute, es ist also eine Art Vorausleistung der Armee für die Zeit des Ernstfalles. Der Schulkommandant persönlich erläuterte den Rekruten einen Film über den Blutspendedienst, der die Bedeutung einer angemessenen Blutreserve für unsere Spitäler zur Darstellung bringt.

Die mobilen Equipen des Zentrallaboratoriums haben im Jahre 1966 in 634 Einsätzen insgesamt 116 797 Blutspenden entgegengenommen. Davon stammen 44 Prozent von Wehrmännern, hauptsächlich aus den Rekrutenschulen.

Veröffentlichungen

P. Lundsgaard-Hansen, A. von Graffenried und H. Riedwil: Die therapeutische Wirkung von Blut, Macrodex, Physiogel und Ringer-Lösung in einem standardisierten hämorrhagischen Schock. (Helvetica chirurgica Acta, 33, Fasc. 5/6, Seiten 558 bis 590. 1966) — R. Bütler: Polymorphisms of the Human Low-Density Lipoproteins (Vox Sanguinis 12, 2. 1967) — J. F. Borel: Serological analysis of anti-A antibodies in relation to the ABO Morbus haemolyticus neonatorum (Zeitschrift für Immunitäts-Forschung, Allergie und klinische Immunologie Nr. 132, 72. 1967).

R. Bütler und E. Brunner: A New Sensitive Method for Studying the Polymorphisms of the Human Low Density Lipoproteins (Vox Sanguinis 11, Seiten 738—774, 1966) — A. Hässig: Zur Verhütung von Transfusionszwischenfällen. Sonderdruck aus «Anaesthesiologie und Wiederbelebung» (Anesthésiologie und Notfallmedizin, Band 15) — G. A. Spengler et al.: On the Question of Familial Occurrence of Para-

proteinemia (Helvetica Medica Acta 33, 1966) — Esther Bichsel-Werder: Ueber die Bedeutung der Blutbakterizidie bei der Konservierung von Vollblut und Erythrozytensedimenten. Inaugural-Dissertation (Schweizerische Medizinische Wochenschrift 96, Seiten 1583—1591, 1966).

KRANKENPFLEGE

Im ersten Quartal des laufenden Jahres wurden an folgenden Schulen für allgemeine Krankenpflege Examen abgehalten: Institution des Diaconesses de St-Loup; Neumünster, Zollikerberg; Notkerianum, St. Gallen; Institut Ingenbohl am Theodosianum, Zürich, Diakonissenhaus Bethanien, Zürich, Kreisspital Männedorf; Diakonissenanstalt, Riehen; Institut Ingenbohl am St. Clara-Spital, Basel; Bürgerspital, Zug; Schwesternschule vom Roten Kreuz, Zürich-Fluntern; Pflegerinnenschule Baldegg, Sursee; Krankenpflegeschule Ilanz; Schweizerische Pflegerinnenschule Zürich; La Source, Lausanne; Lindenhof, Bern.

Die Kommission für Krankenpflege des Schweizerischen Roten Kreuzes trat am 15. März zur Behandlung der laufenden Geschäfte zusammen.

Als Vertreter der Konferenz der kantonalen Sanitätsdirektoren wurden Staatsrat A. Bender, Sitten, und Regierungsrat E. Loeliger, Liestal, vom Zentralkomitee zu neuen Mitgliedern der Kommission für Krankenpflege gewählt.

Der Fachausschuss für allgemeine Krankenpflege befasste sich an seiner Sitzung vom 7. März vor allem mit Berichten über verschiedene Schulbesuche.

Drei Mitarbeiterinnen des International Council of Nurses besuchten anlässlich einer Studienreise durch die Schweiz die Abteilung Krankenpflege im Zentralsekretariat des Schweizerischen Roten Kreuzes. Sie interessierten sich für allgemeine Ausbildungsfragen, für das Unterrichtsprogramm in unseren Schulen und für die Ueberwachung der Ausbildung.

Der Internationale Rat der Krankenschwestern hat seinen Sitz im vergangenen Sommer von London nach Genf verlegt, um so in enger Verbindung mit der Weltgesundheitsorganisation und dem Roten Kreuz arbeiten zu können.

Frau Oberin Maria Neumayer, Stipendiatin des Europarates, hielt sich einen Tag in der Abteilung Krankenpflege des Schweizerischen Roten Kreuzes auf und liess sich über die Ausbildung des Pflegepersonals in der Schweiz orientieren. Frau Oberin Neumayer leitet die Krankenpflegeschule des allgemeinen Krankenhauses in Wien. Das Programm für den Aufenthalt in der Schweiz wurde von der Abteilung Krankenpflege zusammengestellt.

Das Schweizerische Rote Kreuz sprach der Schule für medizinische Laborantinnen am Hôpital Pourtalès in Neuenburg die definitive Anerkennung aus.

SCHERLER AG BERN

Planung, Ausführung
und Überwachung von

elektrischen Anlagen

in Stark- und Schwachstrom

Papiermühlestrasse 9, 3013 Bern, Telefon 031 / 42 36 36

BSS

Die bekannte Marke für

gutes
Federzeug

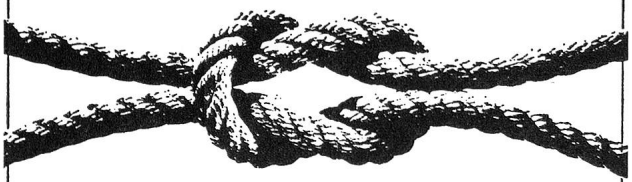
Bettfedernfabrik Schaffhausen AG
Stein am Rhein
Telefon 054 8 65 35
Bezugsquellennachweis

Hans
Mergozzi

3097 Liebefeld-Bern
Waldeggstrasse 63
Telefon 63 71 71

Spenglerei
Ventilationen
Blitzschutz-
anlagen

Cliché- und Gravierprobleme?
Wir lösen sie rasch und gut!



Pfisterer AG Bern
Clichéfabrik und Gravieranstalt
Balderstrasse 30 Tel. 45 25 11

Die Kommission für Krankenpflege wählte neu in den Fachausschuss für Werbung: Oberin Hildegard Steuri, Städtische Schwesternschule Triemli, Zürich, und Fräulein Marie-Claude Leburgue, Mitarbeiterin bei Radio Lausanne.

Der Fachausschuss für Wochenpflege, Säuglings- und Kinderkrankenpflege wurde erweitert durch die Zuwahl von Dr. med. J. Jenny, Zürich.

Die Gesamtzahl der Diplomierungen in allgemeiner Krankenpflege betrug letztes Jahr 803; davon entfielen 24 auf Pfleger.

Chronischkrankenpflege

An ihrer Sitzung vom 22. November wählte die Kommission für Krankenpflege anstelle von Frau Generalrätin Maria Lucas Stöckli Frau Oberin Annelies Nabholz als neue Präsidentin des Fachausschusses für Hilfspflegerinnen. Frau Generalrätin Stöckli sah sich genötigt, dieses Amt infolge anderweitiger starker Inanspruchnahme niederzulegen, wird jedoch weiterhin dem Fachausschuss als Mitglied angehören.

Am 14. November 1966 erfolgte die Eröffnung der «Schule für Pflegerinnen Chronischkranker und Betagter» am Inselspital Bern. Schulleiterin ist Schwester Heidi Thomet.

In der Berichtsperiode fanden an folgenden Schulen Abschlussprüfungen statt: Kantonsspital St. Gallen; Altersheim Schönegg, Bern; Diakoniewerk Neumünster, Zollikerberg; Diakonat Bethesda, Küsnacht.

Am 10. Februar trat der Fachausschuss für Hilfspflegerinnen zu einer Sitzung in Bern zusammen, an der ein Rückblick auf den letztjährigen Spezialkurs für Schulschwestern von Hilfspflegerinnenschulen an der Fortbildungsschule für Krankenschwestern, der sehr erfolgreich verlief, gehalten wurde. Von einer Wiederholung des Kurses wird vorläufig abgesehen; dafür wird allen angehenden Schulleiterinnen in der Chronischkrankenpflege nahegelegt, den Jahreskurs an der Fortbildungsschule zu besuchen. Sodann wurde die Schulkonferenz für die Leiterinnen der Chronischkrankenpflegeschulen vorbereitet, die am 28. und 29. April in Bern stattfindet.

Rotkreuzspitalhelferinnen

Die Sektion Bern-Mittelland teilt mit, dass im vergangenen Jahr 101 neue Spitalhelferinnen ausgebildet wurden. Von den insgesamt 225 bei ihr registrierten Frauen und Töchtern wurden 3300 freiwillige Arbeitstage geleistet. Davon entfallen 1465 Tage auf Ausbildungspraktika, 532 Tage auf Wiederholungspraktika und 1305 Tage auf zusätzlichen Einsatz. Die Rotkreuzspitalhelferinnen waren in Spitälern, Heimen, Ferienkolonien (Multiple-Sklerosekranke und jugendliche Invalide) eine willkommene Hilfe. Die Sektion veranstaltete für ihre Spitalhelferinnen zwei Fortbildungsvorträge, die gut besucht waren.

Häusliche Krankenpflege

Der Kurs zur Einführung in die häusliche Krankenpflege wird gemäss Uebereinkunft zwischen dem Schweizerischen Roten Kreuz und dem Schweizerischen Samariterbund seit einiger Zeit vermehrt auch durch Samaritervereine durchgeführt, wobei das Material leihweise vom Schweizerischen Roten Kreuz bezogen werden kann. Um den vermehrten Anfragen zu genügen, wurden 40 neue Kursmaterialsortimente angeschafft.

ROTKREUZDIENST

Am 11. März fand in Bern ein Unteroffiziersrapport der Rotkreuzkolonnen II/43, III/43 und II/49 statt. Vor dem Rapport hatten die Teilnehmer Gelegenheit, das Zentrallaboratorium des Blutspendedienstes und die Materialzentrale des Schweizerischen Roten Kreuzes zu besichtigen.

Im Monat Februar fanden in Sursee, Zollikerberg und Zürich vier Musterungen statt. Es konnten im ganzen 125 Krankenschwestern, 1 Laborantin, 4 Rotkreuzspitalhelferinnen und 4 Pfadfinderinnen in den Rotkreuzdienst aufgenommen werden.

Die ersten Musterungen des Jahres 1967 fanden am 9. Februar in der Krankenpflegeschule Neumünster, Zollikerberg, und am 16. Februar an der Pflegerinnenschule Zürich statt.

Im vergangenen Jahr haben die Formationen von vier Militärsanitätsanstalten je 13 Tage Ergänzungskurs in Form von praktischem Spitaldienst im Armeespital Melchtal oder in einer Abklärungsstation geleistet. Die Beteiligung der auf freiwilliger Basis aufgebotenen weiblichen Angehörigen des Rotkreuzdienstes zeigt folgendes Bild:

Militär-sanitätsanstalt	Total eingeteiltes Personal	davon sind eingerückt	in %
31	286	49	20
36	310	100	32
38	439	131	30
39	446	152	34

Das schlechte Resultat in der MSA 31 ist auf die dürftige Beteiligung der zwei welschsprachigen (von total drei) Spitalabteilungen zurückzuführen, wo nur 14 bzw. 6 Prozent des Bestandes einrückte.

BETREUUNGSDIENST FÜR BEHINDERTE UND BETAGTE

Den Sektionen Genf und Zürich wurden je Fr. 25 000.— aus dem Sektionenfonds als Beitrag an die Errichtung eines Beschäftigungstherapie-Zentrums zugesprochen. Während in Genf diese Tätigkeit 1966 neu aufgenommen wurde, wird sie in Zürich seit 1955 ausgeübt. Kürzlich ist das Zentrum in einen Neubau verlegt worden, wobei die Räumlichkeiten für die speziellen Bedürfnisse eingerichtet werden konnten, so dass

2R2
die weltbekannte schweizerische Injektionskanüle
Bezugsquellennachweis durch den Fabrikanten
UNIMED S.A. Lausanne

31
Man versichert sich nie zu früh — aber oft zu spät!
Winterthur Unfall

Für Beleuchtung Radio TV Haushalt-Apparate
EAG
Elektrizität AG Bern
Marktgasse 22
Tel. 22 74 22

Textil-Emballagen AG Basel

Jutegewebe, Säckefabrik
Kaschierte Säcke, Baumwollsäcke
Taschentuchsäckli, Grosshandel
gebrauchter Säcke

Reinacherstrasse 101
4000 Basel Telefon 061 - 34 29 66
Telex 62 693

LUCUL

Bouillons
und Suppen
für höchste
Ansprüche

LUCUL Nährmittelfabrik AG
8052 Zürich Telefon 051/46 72 94

PIT

das Qualitätszeichen
für Patentmatratzen
Schoner und Ottomanen

Olympia die beliebte
Federkernmatratze

Bezugsquellennachweis:

Pfaff & Isler, Therwil BL

nun sehr zweckmässige Räume für Einzel- und Gruppentherapie und Eingliederungstraining vorhanden sind.

In den Zentren werden durch diplomierte Beschäftigungstherapeutinnen mit Behinderten die Möglichkeiten von Eingliederungsmassnahmen abgeklärt, die Benützung von Hilfsmitteln geübt, die Arbeitsgestaltung besprochen, die Funktion von einzelnen Gliedern ertüchtigt oder durch ablenkende Beschäftigung auf den Gemütszustand eingewirkt.

Die Sektion Basel-Stadt hat ihren Betreuungsdienst im Altersheim des Bürgerspitals ausgebaut. Zum wöchentlichen Bibliothekdienst ist nun noch ein Haarpflegedienst und ein Flickdienst hinzugekommen. Jeden Mittwochnachmittag fahren zwei Rotkreuzhelferinnen einen Servierboy mit Büchern aus der Bibliothek des Bürgerspitals ins Altersheim und beraten die Insassen bei der Auswahl von Lektüre. Die Bücher werden registriert und sind nach drei Wochen zurückzugeben. Am Badetag im Altersheim wird den betagten Frauen von Rotkreuzhelferinnen das Haar getrocknet, und einmal pro Woche ist Flicknachmittag, wo kleinere Reparaturen an Wäsche und Kleidern vorgenommen werden.

ALLGEMEINES

Die Schweizerische Aerztekommission für Notfallhilfe und Rettungswesen, bisher eine selbständige Institution unter dem Patronat des Schweizerischen Roten Kreuzes, wurde gemäss Beschluss des Zentralkomitees vom 15. Dezember 1966 als ständige Kommission dem Schweizerischen Roten Kreuz angegliedert. Sie umfasst zurzeit 12 Mitglieder und wird vom Rotkreuzchefarzt präsidiert. Die Kommission hat sich die Bekämpfung des Unfalltodes zur Aufgabe gestellt. In den fünfeinhalb Jahren ihres Bestehens hat sie unter anderem den Notfallausweis ausgearbeitet und zusammen mit dem Interverband für Rettungswesen herausgegeben, ferner zahlreiche Merkblätter und andere Publikationen über Belange der Notfallhilfe und des Rettungswesens geschaffen; sie führt Kurse für Schulungsärzte durch, in denen bisher insgesamt 137 Aerzte aus der ganzen Schweiz eine besondere Ausbildung zur Instruktion der lebensrettenden Sofortmassnahmen an Laienhelfer erhielten; die Kommission prüft bestehende und neue Methoden der Notfallhilfe und berät Interessenten bei der Beschaffung oder Konstruktion von Rettungsgeräten; die Kommission unterhält eine «Wissenschaftliche Zentralstelle», die von Prof. G. Hossli, Kantonsspital Zürich, geleitet wird und die sich mit der Beschaffung und Verwertung von Unterlagen betreffend Unfälle und Rettungsmassnahmen befasst. Alle Arbeiten werden in enger Zusammenarbeit mit dem Interverband für Rettungswesen und andern Organisationen gleicher Zielsetzung durchgeführt.

Der Rotkreuzchefarzt, Dr. Henri Perret, orientierte das Zentralkomitee an seiner Sitzung vom 2. März über die Landesverteidigungsübung vom Januar 1967 und die Folgerungen, die sich für das Schweizerische Rote Kreuz daraus ergeben.

Mimosen-Verkauf

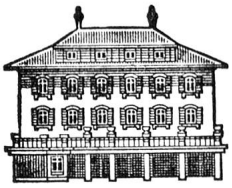
Der Ursprung dieser Aktion geht in die vierziger Jahre zurück, als das Schweizerische Rote Kreuz französischen Kindern ein Heim in Schweizer Familien verschaffte. 1949 zeigte sich Cannes für diese Hilfe erkenntlich und schickte einige Schachteln Mimosen, die an Kranke und Behinderte verteilt werden sollten. Im folgenden Jahr wiederholte Cannes seine Geste. Mit Hilfe der Glückskette von Radio Lausanne wurde zum erstenmal der Verkauf der Blumen in Lausanne und Genf durchgeführt. Die Aktion hatte grossen Erfolg, und so wurde sie in den folgenden Jahren wiederholt und auf andere Städte ausgedehnt. Der Ertrag wird für Ferienaufenthalte von bedürftigen französischen und schweizerischen Kindern in unserem Lande bzw. in Cannes verwendet. Das Gesamtresultat belief sich in den letzten Jahren jeweils auf Fr. 100 000.— bis 150 000.—.

Präsidentenkonferenzen

Die regionalen Konferenzen finden statt: am 8. April in Lausanne, am 13. April in Zürich und am 15. April in Chiasso. Haupttraktanden werden Fragen des Blutspendedienstes, der Werbung für die Pflegeberufe, des Kurswesens und des Jugendrotkreuzes sein.

Die Schweizerische Aerztekommission für Notfallhilfe und Rettungswesen führte am 9. März im Kantonsspital Lausanne den ersten Kurs für Schulungsärzte in der Westschweiz durch, während am 11./12. März im Kantonsspital Zürich bereits der fünfte derartige Kurs abgehalten wurde.

PD Dr. Hans Haug, Zentralsekretär des Schweizerischen Roten Kreuzes, hielt am 1. Februar 1967 an der Universität Heidelberg im Rahmen des «Studium generale» einen Vortrag zum Thema: «Das Rote Kreuz vor den Problemen unserer Zeit». Zum gleichen Thema wird er am 8. April in Stuttgart an einer Tagung des Landesverbandes Baden-Württemberg des Deutschen Roten Kreuzes sprechen.



LANDSCHULHEIM
OBERRIED
BELP BEI BERN

Internat für 50 Knaben von 11 bis 16 Jahren

Sekundarschule in fünf Kleinklassen

- Wir berücksichtigen Entwicklung und Fähigkeit des Kindes
- Wir fordern Einsatz und Disziplin des Schülers
- Wir sorgen für eine einfache und geregelte Lebensweise
- Wir erwarten Vertrauen und Mitarbeit der Eltern

Ausführlichen Bilderprospekt erhalten Sie durch die Direktion:
M. Huber-Jungi und Frau 3123 Belp Telefon 031 / 81 06 15

Wir liefern
alles Baumaterial
Eternit, Pavatex, Gärtnereiartikel

Wir erstellen
Wand- u. Bodenbeläge
in Keramik und Kunststoffen

NBK Neue Baukontor Bern AG
Murtenstrasse 8 Tel. 031 25 32 73

KÄSTLI + SPYCHER
NACHFOLGER E.
BAUUNTERNEHMUNG BERN
SEFTIGENSTR. 41 TEL. 031/46 23 33